



Schwerin macht sich schön für die BUGA

In einem Monat beginnt die Bundesgartenschau BUGA. Die Landeshauptstadt macht sich dafür seit Jahren schön. In Schwerin wird mit Hochdruck gepflanzt, geharkt, gejäätet. In den nächsten vier Wochen werden 233 000 Frühblüher in die Erde gebracht, Hunderte Meter Rasenkanten gestochen und Wege hergerichtet. Ein Heer von Gartendenkmalpflegern, Landschafts- und Ziergärtnern arbeitet in den sieben BUGA-Gärten: 1 Der historische Schloss-Burggarten, Herzstück der BUGA, 2 Schlossgarten, 3 Garten am Marstall, 4 340-Meter-Pontonsbrücke (im Bau), 5 Garten des 21. Jahrhunderts, 6 Ufergarten, 7 Küchengarten, 8 Naturgarten Luftbild: Aufwind



Diese Zahlen bringen 6 Millionen nach MV



Stuttgart (AP/OZ) Aus Mecklenburg-Vorpommern kommt einer der beiden Spieler, die am Wochenende den Zwölf-Millionen-Jackpot geknackt haben. Die Glücksspieler aus MV und Baden-Württemberg bekommen jeweils 6,16 Millionen Euro, wie die Staatliche Toto-Lotto-GmbH Baden-Württemberg gestern mitteilte. Schlüssel zum Jack-

pot waren bei der Samstagziehung die sechs Zahlen 10, 13, 21, 23, 34 und 38 in Kombination mit der passenden Superzahl 5. Gleich zehn weitere Tipper erzielten sechs Richtige und erhalten dafür jeweils rund 236 000 Euro. Einen Millionengewinn gab es auch im Spiel 77: Ein Spieler aus Nordrhein-Westfalen gewann 4,07 Mio. Euro.

Streit um Sellerings DDR-Bewertung

Schwerin (dpa/ddp) Politiker von CDU und FDP sowie SED-Opfer haben nach Äußerungen von Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) vor einer Relativierung des DDR-Unrechtssystems gewarnt. Der Direktor der Stasiopfer-Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Hubertus Knabe, sprach vom „Schlag ins Gesicht aller, die unter diesem



Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD).

Regime gelitten haben“. Sellering hatte sich im Interview dagegen verwahrt, „die DDR als totalen Unrechtsstaat zu verdammern, in dem es nicht das kleinste bisschen Gutes gab“. Trotz Kritik hielt Sellering gestern an seiner Forderung nach differenzierter Sicht auf die DDR-Historie fest. Er erhielt Unterstützung u.a. von Bundestags-Vizepräsident Wolfgang Thierse. Seite 5: Bericht

Größere Zuversicht in MV als anderswo

Schwerin (dpa/OZ) Was ihr persönliches Leben angeht, sind die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern zuversichtlicher als anderswo. 48 Prozent beurteilen ihre aktuelle Lage laut Umfrage für den Stuttgarter Allianz-Zuversichtsstudie „sehr gut“ oder „gut“. Das sind zwar weniger Optimisten als im Bundesdurchschnitt (53 Prozent), aber immer noch

mehr als in Brandenburg, Berlin, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Auch die Zukunft sehen 48 Prozent der Mecklenburger und Vorpommern positiv. Trotz Wirtschaftskrise beurteilen 18 Prozent (Bundesdurchschnitt: 17) der Befragten in MV die aktuelle Lage Deutschlands im 1. Quartal 2009 als „gut“ oder „sehr gut“. Die Versicherung befragte 1500 Menschen.

Pollen-Alarm: Jeder Fünfte schnieft jetzt

Baumpollen haben Hochsaison und Allergiker durchleben schwere Zeiten. Die Mittel reichen nicht für wirksame Therapien. Ärzte warnen vor Unterversorgung.

Von DORIS KESSELRING

Rostock (OZ) Tropfende Nasen und tränende Augen: Die Heuschnupfensaison ist eröffnet. Derzeit sind es Haselnuss und Erle, die Millionen von Blütenpollen durch die Luft schleudern und den Allergikern das Leben schwer machen.

Etwa jeder fünfte Deutsche leidet an einer Blütenstauballergie. „Tendenz klar steigend“, wie die Grevesmühlener Fachärztin Dr. Sylvia Schnitzer beobachtet. In den letzten zehn Jahren habe sich die Häufigkeit von Heuschnupfen bei Erwachsenen um 70 Prozent erhöht. „Jedes dritte bis vierte Kind hat inzwischen eine Pollenallergie“, sagt die Landesvorsitzende des Berufsverbandes

der HNO-Ärzte in Mecklenburg-Vorpommern.

Allergien „wachsen“ sich nicht aus. „Vielmehr besteht für mehr als ein Drittel der Patienten die Gefahr, dass sich ein Asthma bronchiale mit irreversiblen Lungenschäden entwickelt“, erklärt Schnitzer. In Deutschland sterben laut Statistischem Bundesamt jährlich noch immer 1800 Menschen an Asthma. Umso unverständlicher ist es für Experten, dass die Behandlung der Millionen Allergiker in Deutschland nur unzureichend finanziert wird.

Nasenspray, Augentropfen, Allergietabletten – Medikamente zur Linderung des Heuschnupfens müssen Patienten ohnehin aus eigener Tasche zahlen. Nur die wirksamste Behandlungsmetho-

de, eine mehrjährige Immuntherapie, bei der Allergene in regelmäßigen Abständen unter die Haut gespritzt werden, wurde bisher von den Krankenkassen getragen. Mit der neuen, seit Jahresbeginn gültigen Honorarordnung für Ärzte tut sich da nun allerdings ein Engpass auf.

Hals-, Nasen- und Ohren-Ärzte (HNO) in MV erhalten pro Quartal 31,46 Euro für die Behandlung eines Patienten, egal mit welcher Krankheit er kommt. „Allein der Pricktest zur Feststellung einer Allergie kostet 45 Euro“, rechnet Sylvia Schnitzer vor. Eine Kurz-Therapie mit sieben Injektionen koste rund 65 Euro. „Untersuchungen und Aufklärung sind dann aber noch nicht bezahlt“, ärgert sich die Fachfrau.

Der deutsche Ärztenverband der Allergologen spricht von einer „gravierenden Unterversorgung“ bei Allergikern. Bei Ausgaben für die Diagnostik belege Deutschland im Europa-Vergleich hintere Plätze, heißt es in der neuesten Ausgabe des „Weißbuchs Allergie“.

Jetzt kündigen Fachärzte bundesweit Wartelisten für Allergiker an. „Die Mittel reichen einfach nicht für die steigende Zahl der Erkrankten“, erklärt Schnitzer. Fachärztliche Gruppen, die Allergien behandeln, könnten unter diesen Umständen keine kausalen Therapien mehr einleiten. „Wenn wir auch künftig ambulant und wohnortnah versorgen sollen, müssen die Kassen den besonderen Versorgungsbedarf der Allergiker anerkennen und außerhalb der Budget-Vergütung regeln“, fordert Schnitzer. Dermatologen, Pulmologen und HNO-Ärzte wollen sich in MV zu einer Allergologenallianz zusammenschließen. Seite 2: Kommentar Seite 6: Bericht



Von Usedom ins All?

Visionäre Vorstellung – mit einem Raumschiff von Usedom ins Weltall. Foto: OZ

Echt hochliegende Pläne hegen Frank Marco Günzel und Peer Gehrmann. Die Ingenieure wollen ab 2011 Touristen ins All schießen – nicht von Baikonur oder Cape Canaveral aus, sondern vom Flugplatz Peenemünde auf Usedom! Die Geschäftsführer der Talis Enterprise GmbH wollen in Europa ein Flugzeug mit Raketenantrieb entwickeln. Und haben kürzlich mit der Betreibergesellschaft des Peenemünder Flugplatzes, der FYP, einen Kooperati-

onsvertrag signiert. Günzel nennt Peenemünde mit Start- und Landebahn direkt am Wasser ideal „für unser Ziel, Touristen ins All zu bringen“. Bis 2011 will die in Coochstedt bei Magdeburg ansässige Firma die „Black Sky“ entwickeln – das zweiseitige Flugzeug soll Gäste schon mal 35 Kilometer himmelhoch schießen. Günzel taxiert die Flugkosten generös auf 15 000 Euro. Wer für seinen Trip in den Orbit weitere 135 000 Euro drauflegt, darf es sich

dann in der „Enterprise“ gemütlich machen. Das Raumschiff made in Europa soll ab 2013 in den Kosmos vorstoßen, nicht gerade in unendliche Weiten – aber immerhin 120 Kilometer hoch. Im 7-Tage-Schnellkurs schulen solvante Touristen zuvor zu Astronauten um. Für die Vermarktung setzt Talis auf eine US-Raumflugfirma. Und sollte der Raumeinwunschtraumfliegen bleiben: Eng genug ist es ohnehin jetzt schon im Orbit, lesen Sie auf Seite 8. js/hn

Abu Dhabi wird Großaktionär bei Daimler

Stuttgart (ddp) Autohersteller Daimler hat sich eine Finanzspritze verpasst. Der Großaktionär Aabar Investments PJSC aus Abu Dhabi will langfristig in den Konzern investieren. Aabar strebe nicht nach schnellem Geld, „wir sind hier für einen längeren Zeitraum“, sagte Aabar-Chef Khadem Al Qubaisi gestern in Stuttgart. Aabar stehe voll und ganz hinter der Strategie des DAX-Konzerns und plane keine Zerschlagung, betonten beide Seiten. Sonntagabend hatte Daimler mitgeteilt, dass Aabar 9,1 Prozent der Anteile übernimmt und Großaktionär wird. Das bringt Daimler rund 1,95 Milliarden Euro. Auch die Bundesregierung hat den Einstieg begrüßt. Seite 2: Kommentar Seite 7: Bericht



THEMEN DES TAGES

HEILIGENDAMM

Sturmwind abgebaut

Gestern wurde vor der sogenannten Perlenkette in Heiligendamm die mobile Sturm- schutzwand abgebaut. Ob sie dort jemals wieder zum Einsatz kommt, ist fraglich. SEITE 9

HIENHAGEN/GÖTEBORG

Schweden mögen Ostseebäder



Die Ostseebäder der Region warben erfolgreich auf der Reismesse in Göteborg. Die Schweden mögen die Ostseebäder und deren Architektur. SEITE 9

BLICKPUNKT

Speck weg per Handy

Neun Kinder und Jugendliche specken in Heringsdorf auf Usedom ab. Der Trick: Ein Handy motiviert sie. Es dient als Bewegungsmelder und liefert Fotos vom Essen. Die werden abends ausgewertet. SEITE 3

POLITIK

Befristete Treueschwüre

Die Koalition leistet Treueschwüre – aber immer bis zum nächsten Streit. Unionspolitiker und die SPD proben derzeit den Wahlkampf in Zeiten der Wirtschaftskrise. Angela Merkel hat dabei die Nase vorn: Sie macht ganz auf Bundeskanzlerin. SEITE 4

MECKLENBURG-VORPOMMERN

„Der Hering steht dick“



Die Netze sind in diesen Tagen voller Hering – auch an Bord des Freester Fischkutters „Anne Maren“. Doch trotz der aktuellen Rekordfänge bängen Vorpommerns Stellnetz Fischer um die Zukunft ihrer Flotte – wegen der gekürzten Fangquoten. Foto: Sommer SEITE 5

KULTUR

Güstrower Kinder im Bild

Seit 40 Jahren führt die Güstrower Lehrerin und Fotografin Barbara Seemann ein Phototagebuch ihrer ehemaligen Klasse. Die Kinder von einst haben selbst Familien gegründet. Ihre Bilder sind in jetzt in der Güstrower Ernst-Barlach-Stiftung zu sehen. SEITE 17

Heute im MAGAZIN

Genuss – ganz ohne Reue



OZ-Frühjahrskur: Heute gibt es Gerichte mit wenig Fett und viel Geschmack.

- Weitere Themen:
- ◆ Apple mit Windows
 - ◆ Zinstief für Häuslebauer
 - ◆ Kessler parodiert

